



HORNISSEN – Friedliche Insektenjäger

Verhaltens-Tipps

HORNISSEN

HORNISSEN UND MENSCHEN – EIN KNIGGE

Sie haben ein Hornissennest am Haus? Befindet sich die prachtvolle, bis 50 Zentimeter hohe Hornissenburg an einer Stelle, die Sie nicht stört, dann freuen Sie sich darüber!

- Sie können es getrost hängen lassen, bis der gesamte Hornissenstaat im Herbst bei den ersten Nachtfrösten abstirbt.
- Da Hornissen niemals ein Nest nochmals beziehen, ist nicht zu befürchten, dass im nächsten Jahr an der gleichen Stelle ein Nest gebaut wird.

Hornissen sind sanfte Riesen. Sie bleiben ohne vorausgegangene Störung friedlich. Sie sind wesentlich scheuer und berechenbarer als Honigbienen oder Wespen. Und im Gegensatz zu ihren kleineren Verwandten wollen sie am kuchengedeckten Kaffeetisch nicht naschen – höchstens Wespen jagen. Also: Nur die Ruhe bewahren. In der unmittelbaren Nähe des Nestes sind Hornissen aber bereit, ihren Staat bei Störungen zu verteidigen. Im Umkreis von drei bis vier Metern um das Nest gilt grundsätzlich: Bitte nicht stören! Dies gilt, wie die folgenden Tipps, natürlich auch für Wespennester.

- Keinesfalls das Nest erschüttern, zum Beispiel durch Hämmern oder Klopfen.
- Hektische Bewegungen vermeiden – langsame Bewegungen tolerieren die Hornissen.
- Flugbahn direkt am Nest frei halten und den Landeplatz nicht manipulieren.
- Kleinkinder wegen ihrer oft ungestümen Bewegungen vom Nest fernhalten, eventuell durch einfache Absperrungen.
- Keinen Rauch oder Motoren, etwa von Rasenmähern, in Nestnähe bringen oder gar mit dem Wasserschlauch auf das Nest spritzen.
- Hängt das Nest an einer problematischen Stelle, hilft oft eine einfache Absicherung, etwa ein Fliegengitter oder Perlenschnüre zur Wohnung hin.

Besonders bei der nächtlichen Jagd verfliegen sich manche Hornissen in ein helles Zimmer. Jetzt nicht einschüchtern lassen. Sie wollen sich nicht im Zimmer niederlassen, sondern suchen verzweifelt nach einem Ausweg.

- Öffnen Sie die Fenster weit, dann wird das Tier durch die Zugluft nach außen geleitet.
- Hornissen lassen sich am Fenster mit einem Trinkglas oder

der BN-Becherlupe und darunter geschobenem Pappdeckel leicht fangen und nach draußen befördern.

- Nachts das Zimmerlicht ausschalten und bei geöffnetem Fenster ein Außenlicht einschalten, dann fliegt die Hornisse auch von selbst wieder hinaus. Hornissen sind wahre Nachtjäger und fliegen noch bei Lichtstärken von 0,03 Lux – für das menschliche Auge ist es da längst zappenduster.
- Bei regelmäßigen „Besuchen“ können die entsprechenden Fenster einfach mit Insektenschutz-Gaze verkleidet werden.

WENN EIN ZUSAMMENLEBEN NICHT MÖGLICH IST.

Es kann Fälle geben, wo sich Mensch und Tier unbeabsichtigt und zum beiderseitigen Schaden ständig in die Quere kommen. Etwa wenn das Nest an einer überhaupt nicht tolerierbaren Stelle hängt oder Sie nachgewiesene Allergien haben. Dann braucht man einen Hornissenspezialisten. Auskunft geben die Unteren Naturschutzbehörden bei den Landratsämtern, manche Imkervereine oder der örtliche Bund Naturschutz. Diese Spezialisten beraten vor Ort und können mit behördlicher Erlaubnis, wenn es keine andere Abhilfe gibt, die Nester manchmal versetzen. Also nicht gleich die Feuerwehr rufen, was meist kostenpflichtig ist, denn zuerst muss der Artenschutz bedacht werden. Die Hornisse – wissenschaftlich *Vespa crabro* – zählt wegen ihrer abnehmenden Bestände und wegen ihres Nutzens in der Natur zu den besonders geschützten Arten (Bundesartenschutzverordnung Anlage 1 in Verbindung mit § 20f Bundesnaturschutzgesetz). Sie darf nicht getötet und ihr Nest darf nicht eigenmächtig entfernt oder zerstört werden. Auch für die Problemfälle brauchen Sie eine Genehmigung, bei der Sie die Hornissenkennner beraten.

WER DIE TIERE NÄHER BEOBACHTEN WILL

Wenn Sie das Leben der eindrucksvollen Insektenjäger nun selbst beobachten wollen, bietet der Fachhandel auch Hornissenkästen an. Der Bund Naturschutz kann Ihnen auch Bauanleitungen besorgen. Fertig und einsatzbereit hängt man ihn wie einen großen Vogelkasten an einen warmen, geschützten Platz mit freier Flugbahn auf. Mit etwas Glück siedelt bald eine Insekten-Jagdfliegerstaffel in ihrem Garten!

Allgemeine Informationen bietet: www.hornissenschutz.de

Nutzen Sie auch unser Informationsangebot im Internet:

www.bund-naturschutz.de

Fachliche Beratung und Service vor Ort ▾

Impressum (Stand 2013):
Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg,
Artenschutzreferat, Dr. Kai Frobel
Manfred Drobny, Dr. Kai Frobel
Fotos: Wolfgang Willner
Gestaltung und Satz:
www.janda-roscher.de, Regensburg
Redaktion:
BN Referat Öffentlichkeitsarbeit
Druck und Vertrieb:
BUND Naturschutz Service GmbH,
www.service.bund-naturschutz.de

Bestell- und
Informationsservice:
www.service.bund-naturschutz.de

Geworben? Ja, von:

Vorname _____ Name _____
 Straße, HausNr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____
 Mitgliedsnummer _____

Ich möchte eine Werbeprämie. Infos unter www.bund-naturschutz.de/praemien und bei jeder BN-Kreisgruppe.
 Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Deutsche Post
ANTWORT

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Zentrale Mitgliederverwaltung
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg

Entgelt zahlt
Empfänger

HORNISSEN



HARMLOSER ALS HONIGBIENEN

Zugegeben, die Hornisse als eine der größten heimischen Insektenarten löst bei vielen zuerst instinktiv Unbehagen aus. Ihre auffallende, gelb-schwarze Warnzeichnung, ihr sonores Brummen, der schnelle und wendige Flug sind eindrucksvoll. Doch der Schein trügt: Hornissen sind wie Hummeln erstaunlich tolerante und friedfertige Tiere, die nicht grundlos angreifen. Scheuer als Honigbienen, ziehen sie es bei Gefahr vor zu flüchten. Und allen gruseligen Legenden zum Trotz: Ihr Stich ist nicht problematischer als ein Bienen- oder Wespenstich!

SCHMERZ LASS NACH: DER STACHEL

Hornissen besitzen wie Bienen und Wespen einen Giftstachel, den sie zum Töten ihrer Beute und wenn es nicht anders geht zur Verteidigung einsetzen. Hornissengift ist jedoch nicht gefährlicher als Bienen- oder Wespengift! Nicht einmal die Giftmenge eines gesamten Hornissenvolkes mit mehreren Hundert Tieren könnte einen Menschen töten. Selbst Kleinkinder haben nichts Ernsthaftes zu befürchten.

Hornissenstiche sind zwar lästig und durchaus schmerzhaft, aber kein ärztliches Problem. Es kommt zu einer Schwellung und Rötung, die bald wieder abklingt. Am besten gut kühlen! Wie bei Bienen- oder Wespenstichen gilt natürlich, dass Stiche im Rachen oder Hals sofortige ärztliche Hilfe erfordern. Das ist anders als bei Wespen aber sehr unwahrscheinlich. Denn als

stolze Insektenjäger interessieren sich Hornissen überhaupt nicht für den kuchengedeckten Kaffeetisch, für zuckersüße Limo oder Speiseeis.

„ICH BIN ALLERGISCH“

Aufpassen müssen wie bei vielen anderen Insektenstichen Allergiker: Sie reagieren auf bestimmte Eiweißkörper, die im Gift von Hornissen enthalten sind, mit heftigen allergischen Reaktionen. Das hat aber nicht das Geringste mit der Giftwirkung zu tun. Personen mit einer häufiger auftretenden Bienengiftallergie sind nicht automatisch gegen Wespen oder Hornissen allergisch! Betroffene Personen sollten das fachärztlich prüfen lassen.

HORNISSEN JAGEN INSEKTEN – UND DIES SEHR EFFEKTIV

Wirklich gefährlich sind Hornissen nur für andere Insekten. Oft fangen sie ihre Beute im Flug: Wespen, Fliegen oder Motten. In Sekunden zerlegt, werden meist nur Brust und Hinterleib der Beute in das Nest getragen. Tag und Nacht auf Beutezug, fängt ein großes Volk täglich ein halbes Kilo Insekten, so viel wie fünf bis sechs Meisenfamilien. So bekommen die Riesenbrummer, die „Falken unter den Insekten“, eine bedeutende Rolle im Naturhaushalt – besonders Gärtner und Landwirte sollten das zu schätzen wissen.

KÖNIGINNEN-STAAT FÜR EINE SAISON

Anfang Mai erwacht eine im Herbst des Vorjahres begattete Hornissenkönigin aus ihrem Winterschlaf. Der Rindensaft verletzter Laubbäume ist oft die erste Nahrung. So gestärkt, sucht sie einen trockenen und geschützten Nistplatz. Da natürliche Baumhöhlen selten geworden sind, nimmt sie gerne Ersatz an. Vogelnistkästen, alte Schuppen, Holzverschalungen an Terrassen und Balkonen, aber auch Rollladenkästen oder Nischen in Dachböden stehen zur Auswahl.

Hat sich die Hornissenkönigin für einen Ort entschieden, heftet sie hier zunächst einen kleinen Stiel aus selbstgefertigtem Holzpapier an die Decke der Nisthöhle und formt an dessen Ende die ersten sechseckigen Wabenzellen aus.

Nach wenigen Wochen schlüpfen die ersten Arbeiterinnen. Ein Staat ist gegründet. Zelle um Zelle entsteht nun eines der imposantesten heimischen Insektenester.



Mehrere Stockwerke liegen übereinander, verbunden durch Streben und geschützt von einer ballonartigen Hülle, die unten ein Flugloch freilässt. Nun fliegt die Königin immer seltener aus. Sind genügend Arbeiterinnen herangewachsen, beschränkt sich die Königin auf das Eierlegen, während sie von ihrem Staat mit „Insektenfleisch“ gut versorgt wird. Für den weiteren Aufbau eines Volkes schaffen die Arbeiterinnen pausenlos Nahrung, Baumaterial aus zerkaumtem Holz und Wasser heran, auch nachts! Ende des Sommers erreicht das einjährige Leben des Hornissenvolkes seinen Höhepunkt. Häufig wird man erst zu diesem Zeitpunkt auf die Tiere aufmerksam. 400 – 700 Jagdflieger gehen auf Insektenjagd, versorgen die Königin und die Larven. Im Herbst legt die Königin besondere Eier, aus denen nur noch Drohnen – also männliche Tiere – oder Jungköniginnen schlüpfen. Die Arbeiterinnen vernachlässigen nun allmählich die alte Königin, die schließlich stirbt. Beim ersten Ausflug haben die Drohnen nur eine Aufgabe: ausschwärmen und die jungen Königinnen begatten.

UND IM WINTER?

Bereits Ende Oktober sind die Arbeiterinnen gestorben. Der Staat geht zugrunde, das Nest ist leer. Nur die Jungköniginnen suchen sich für den Winter zum Beispiel im Erdboden einen geschützten Unterschlupf, wo sie bis zum nächsten Frühjahr ruhen. Sie allein sind für den Fortbestand der Hornissen auserkoren. Der Winter ist eine kritische Phase: Viele Königinnen sterben oder sie werden – wehrlos in der Winterstarre – von Vögeln oder anderen Tieren gefressen.



Ja, ich will mich für den Naturschutz einsetzen...
...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Jahresbeitrag

Einzelmitgliedschaft ab € 48,00
 Familien (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) ab € 60,00
 Personen mit geringem Einkommen ab € 22,00
 Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen ab € 30,00

Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligen- und Vergleichbare (ernsthaftig) ab € 22,00
 Schulen, Vereine, Firmen ab € 70,00
 Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich
 15,- 30,- 50,- Euro

Vorname Name
 Straße, Haus-Nr.
 PLZ/Wohnort
 Telefon E-Mail
 Beruf oder Schule, Verein, Firma Geburtsdatum
 Datum Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:
(mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners Geburtsdatum
 Name des 1. Kindes Geburtsdatum
 Name des 2. Kindes Geburtsdatum
 Name des 3. Kindes Geburtsdatum
 Name des 4. Kindes Geburtsdatum
 Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos mittels Lastschriftverfahren einzuziehen.
 Konto-Nr. BLZ
 Kreditinstitut
 Datum Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

WERDEN SIE MITGLIED!

- Dank der Hilfe unserer Mitglieder können wir
- die bei fließender Donau mit ihrer Wunderwelt der Natur bislang vor der Zerstörung bewahren,
 - jedes Jahr Hunderttausende Amphibien vor dem Tod durch Überfahren retten,
 - dazu beitragen, das „Grüne Band“ als längsten Biotopverbund Europas in seiner Einzigartigkeit zu erhalten,
 - im Voralpenland Moore von archaischer Schönheit und voll seltenen Lebens erhalten,
 - Biber, Luchs und Wildkatze die Rückkehr in ihre angestammte Heimat Bayern ermöglichen.

Alle Infos unter: www.bund-naturschutz.de Facebook

